

Lehrkraft: Gsänger

Leitfach: Geschichte / Griechisch

Rahmenthema: Die deutsch-griechischen Beziehungen (bes. ab dem 20. Jh.)

Zielsetzung des Seminars

Das Seminar ist der Untersuchung der deutsch-griechischen Beziehungen gewidmet. Ihre Anfänge reichen ins 19. Jahrhundert, als Philhellenen aus ganz Europa und auch aus Deutschland während der griechischen Revolution sich an der Befreiung des Landes von der osmanischen Herrschaft beteiligten und ein Bayer aus dem Haus Wittelsbach zum ersten König Griechenlands ernannt wurde.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf der Entwicklung dieser Beziehungen vom 20. Jh. bis in die Gegenwart. Den Ausgangspunkt bildet die deutsche Besetzung Griechenlands im Zweiten Weltkrieg, während der das Land systematisch ausgebeutet wurde, so dass im Winter 1941/42 allein in Athen und Piräus 40 000 Menschen verhungerten. Der sich bald formierende Widerstand wurde mit brutalen Vergeltungsmaßnahmen beantwortet: bis zum Ende der Besatzung sollen über 1000 Dörfer ausgeradiert worden sein. Auch wurden 90 % der Juden Griechenlands Opfer des Holocaust¹.

In den 50er und 60er Jahren schienen sich die Beziehungen zu normalisieren. Deutschland warb "Gastarbeiter" aus Griechenland an und bemühte sich um ein Stück "Wiedergutmachung" (Ende der 1960er). Der einsetzende Massentourismus entdeckte Griechenland als Reiseziel.

Bei aller Gastfreundschaft, die Touristen in Griechenland entgegengebracht wird, ist die Erfahrung der deutschen Besatzung im kollektiven Gedächtnis präsent oder kann zumindest gezielt in Erinnerung gebracht werden. Dies hat sich gerade in den Jahren ab 2010 gezeigt, als Griechenland infolge der Schuldenkrise die Hilfe der Europäer in Anspruch nehmen musste. Die von Deutschland aus maßgeblich mitbestimmte Sparpolitik, zur der das Land verpflichtet worden war, wurde von manchen polemisch als „Wiederkehr der Besatzung“ bezeichnet; die griechische Regierung thematisierte wiederholt auch die Frage der deutschen Reparationen, die aus griechischer Sicht noch offen ist, von der Bundesregierung aber als erledigt betrachtet wird.

Mittlerweile leben angeworbene Griechen in der dritten Generation in Deutschland. Ihre Erfahrungen als Deutsche „mit Migrationshintergrund“ sollen ebenfalls Gegenstand des Seminars sein.

1) R. Beaton, Greece. Biography of a modern Nation. 2019, S. 274 und 275.

Bemerkung zum geplanten Verlauf des Seminars

In 11/1 erfolgt zunächst ein Überblick über das Thema des Seminars. Jeder Teilnehmer hält zu einem bestimmten Teilaspekt ein vertiefendes Referat. 11/2 umfasst die Erarbeitung der wissenschaftlichen Methode (Umgang mit Quellen, Recherchieren von Sekundärliteratur, korrektes Zitieren und Bibliographieren) und die Findung des Seminararbeitsthemas. In 12/1 werden die Seminararbeiten ausgearbeitet; die Teilnehmer legen Auszüge ihrer Arbeit vor, deren Fortschritt vom Leiter dokumentiert wird.

Mögliche Themen für die Seminararbeiten:

1. „Der Bayer in Griechenland“. Die gegenseitige Wahrnehmung von Bayern und Griechen zur Zeit König Ottos.
2. Die Metaxas-Diktatur (1936 - 1941) und ihr Verhältnis zu Hitlerdeutschland
3. Der kommunistische Widerstand gegen die deutsche Besatzung (z.B. Manolis Glesos)
4. Das Massaker von Distomo und seine juristische Behandlung
5. Die Frage der ausstehenden Reparationen und der Rückzahlung des "Zwangskredits".
6. Austerität oder deficit spending? - Der Streit um die Mittel zur Bekämpfung der Schuldenkrise
7. Das Griechenlandbild in den deutschen Medien während der Schuldenkrise